

## Journal

**Lottomatch der Musikgesellschaft**

**St. Margrethen** Am Freitag und Samstag, 25. und 26. Oktober, jeweils 19.30 Uhr, führt die Musikgesellschaft St. Margrethen wieder ihren Lottomatch im Restaurant Rössli durch. Es locken viele attraktive Preise. Die Musikgesellschaft freut sich auf zwei unterhaltsame Abende und hofft auf eine rege Teilnahme. Platzreservierungen sind empfohlen: unter 079 256 02 72 oder celina.risch@gmx.ch.

**Adventsfenster: Mitwirkende gesucht**

**St. Margrethen** Die Dorfbewölkerung wird gebeten, auch dieses Jahr mitzumachen. Wer Fantasie und Freude hat, ein Adventsfenster zu gestalten, ist eingeladen, sich anzumelden. Das Fenster sollte von der Strasse her gut sichtbar und von 17 bis 22 Uhr beleuchtet sein. Die Frauengemeinschaft freut sich auf viele Anmeldungen an: Anja Schneider, Apfelbergstrasse 24, Telefon 071 722 31 02 oder anja.schneider@fgsm.ch.

**Rollen, Klettern, Balancieren**

**Balgach** Mit dem Schwerpunkt turnten die Kinder der «bewegten-kinder»-Gruppe vor den Herbstferien auf den diversen Spielgeräten. Bereits die Kinder im Krabbelalter versuchten sich an Geräten und krochen Rampen hinauf, kletterten über Hindernisse und übten im Mattenschiff erste Rollen. Die Grösseren balancierten auf wackligen Matten und fischten Bälle aus der Sprossenwand. Nach den Ferien treffen sich die kleinen Turner der «bewegten-kinder»-Gruppe erneut, um Bewegungselemente zu entdecken. Die Kinder ab dem Krabbelalter treffen sich am Dienstag, die Abenteuer-Turner am Mittwoch jeweils von 8.45 bis 9.45 Uhr in der Mehrzweckhalle Riet.

**Lottomatch der Balgacher Schalmeyen**

**Balgach** Am Samstag, 2. November, findet der Lottomatch mit einer Gratisrunde der Balgacher Schalmeyen im Kirchgemeindehaus statt. Um 19 Uhr ist Saalöffnung und Kartenverkauf, Spielbeginn um 20 Uhr. Viele Preise warten auf die Gewinner: ein Reisegutschein, Fruchtkörbe, Fleischprodukte, Ballonfahrten, Haushaltgeräte. Reservierungen nimmt Hansjörg Schawaller, 071722 22 64, entgegen. Der Weg zum KGH ist ab der Hauptstrasse markiert.

**Gospels in der katholischen Kirche**

**Widnau** Am Sonntag, 20. Oktober, 10.30 Uhr, wird in der katholischen Kirche der Gottesdienst von der Gruppe Body & Soul mitgestaltet. Gefühlvoll und rhythmisch präsentiert die Gruppe Spirituals, Gospels sowie spezielle Kompositionen. Sie möchte mit ihren Stimmen das Feeling dieser Musik in die Herzen der Zuhörer legen. Professionell unterstützt wird die Gruppe von Paul Faderny am Klavier.

# Sie geben Rassismus keine Chance

In einem interkulturellen Projekt setzen Jugendliche auf gemeinsame Aktivitäten, um sich besser kennenzulernen.

**Benjamin Schmid**

**Widnau** «Habt keine Hemmungen und kommt einfach her», sagt Francesco Knecht vom Projektteam, «jede neue Person ist eine Bereicherung für die Gruppe.» Der 16-jährige Rebsteiner ist zusammen mit dem 22-jährigen Heerbrugger Ibrahim Youssif Mohammed Teil von «Check Stoffel3 – Interkultureller Treffpunkt am Sonntag», einem Anti-Rassismus-Projekt von Jugendlichen für Jugendliche.

**Vom Workshop zum Projekt**

Begonnen hat alles mit dem Workshop «Fremde unter uns – Begegnungen mit Flüchtlingen» der Fachstelle Integration Rheintal. Im Rahmen der Aktionstage gegen Rassismus ermöglichte Carmelita Boari den Schülerinnen und Schülern der Kanti Heerbrugg im März 2019 persönliche Begegnungen mit jungen Flüchtlingen. In Gesprächen und Spielen ist ein Verständnis dafür entstanden, warum Menschen Risiken eingehen, ihre Heimat verlassen und migrieren. «Mir war nie bewusst, wie schwer und lang eine Flucht sein kann», sagte Jamie Moser und Sarah Roth ergänzt: «Für mich sind Flüchtlinge keine Fremden mehr.»

Aus den Projekttagen entwickelte sich bei den Jugendlichen der Wunsch nach einem weiterführenden, eigenen Projekt. Sie wandten sich an die Fachstelle Integration. Noch im April trugen sie erste Ideen zusammen und besprachen sie. Jamie Moser, Sarah Roth, Ibrahim Youssif Mohammed, Rashid Hatami, Sina Didi, Hamid Yazdani und Bella Glinski waren federführend bei der Gestaltung des Projekts. Nach der ersten Sitzung im April folgten weitere Treffen im Mai und Juni. Waren Programmpunkte und Aktivitäten schnell gefunden, blieb die Suche nach geeigneten Räumen schwierig. Im selben Zeitraum suchte das



Von Jugendlichen für Jugendliche: Der interkulturelle Treffpunkt am Sonntag stiftet Sinn und bereitet Spass.

Bild: pd

Jugendnetzwerk SDM nach neuen Projekten und Ideen für den gerade umgebauten Jugendkulturräum Stoffel3 in Widnau. Begeistert von der Idee und dem Engagement der Jugendlichen und jungen Erwachsenen stellte das Jugendnetzwerk SDM den Jugendkulturräum zur Verfügung.

**Eine Plattform, um sich kennen zu lernen**

«Das Projekt bringt verschiedene Kulturen zusammen», sagt Ibrahim Youssif Mohammed, «Jugendliche und junge Erwachsene lernen sich kennen und tauschen sich aus.» Das Projekt sei unverbindlich, niederschwellig und biete den Teilnehmerinnen

und Teilnehmern die Möglichkeit, sich einzusetzen und dabei zu erfahren, dass sie etwas bewirken könnten. «Wir sprechen über alle möglichen Themen», sagt Francesco Knecht, «über Alltägliches, was uns beschäftigt und Kummer bereitet.» Für Ibrahim Youssif Mohammed, der aus Eritrea stammt, steht der Spass im Mittelpunkt: «Wir treffen uns in entspannter Atmosphäre ohne Konsumzwang, haben Spass und erleben mit Freunden schöne Momente.» Trotz Altersunterschieds und verschiedener Biografien verfolgen alle dasselbe Ziel, nämlich mit interessanten Unterhaltungen und spannenden Freizeitaktivitäten gemein-

sam eine gute Zeit zu verbringen.

**Unterstützung durch Jugendprojektwettbewerb**

Das Projekt wurde von den Betroffenen selbst aufgegleist. Rund die Hälfte der Initianten sind Schweizer. Ausserdem haben Jugendliche und junge Erwachsene aus Äthiopien, Eritrea, Sudan, Iran Afghanistan und Somalia geholfen, den Treffpunkt zu verwirklichen. «Bis jetzt braucht das Projekt vor allem zeitliche Ressourcen», sagt Chantale Beusch, Integrationsbeauftragte der Fachstelle Integration Rheintal, «für die längerfristige Weiterführung des Projektes, inklusive kleine-

ren Ausflügen und regelmässigem Kochen, braucht es finanzielle Unterstützung.» Da käme ein allfälliges Preisgeld beim Jugendprojektwettbewerb gerade recht. Zusammen mit zehn anderen Teams kämpfen sie um 7000 Franken und den Einzug in den Final des 15. Interregionalen Jugendprojektwettbewerbs.

**Hinweis**

«Check Stoffel3 – Interkultureller Treffpunkt am Sonntag» ist eines von drei nominierten Projekten aus dem Rheintal. Der kantonale Final des Jugendprojektwettbewerbs ist am Samstag, 26. Oktober, 17 Uhr, im Kinotheater Madlen in Heerbrugg.

## Wimmen für das Seelenheil

Am Buechberg in Thal werden die Trauben gelesen. Potenzielle Erntehelfer bombardieren Winzer mit Anfragen.

Bei schönem Wetter in der Natur sein, ab und zu eine zucker-süsse Beere in den Mund stecken und nach getaner Arbeit ein Glas Wein geniessen: So stellt sich vermutlich so mancher Zeitgenosse den Wimmel vor. Und, es ist tatsächlich so. Zumindest an einem Nachmittag dieser Woche, als sich beim Torkel vom Weingut am Steinig Tisch 30 Erntehelferinnen und -helfer zuprosteten.

«An engagieren Helferinnen und Helfern mangelt es uns nicht», sagt Winzer Roman Rutishauser. «Wir bekommen jedes Jahr mehr Anfragen von Frauen und Männern, die beim Wimmel mithelfen möchten. Diesmal auch einige aus Zürich.» Er habe dankend abgelehnt, sagt der 35-jährige, der

vom Gault-Millau zum «Rookie of the Year 2019» gekürt wurde. Schliesslich könne das Weingut auf ein bewährtes Ernteteam zu-

rückgreifen. Es sei wohl der Wunsch vieler Menschen, dem Alltag zu entfliehen und im Weinberg ein Stück heile Welt



Christian Herzog erklärt bei den Chardonnay-Trauben, wieso Edel-fäulnis nicht schlecht ist für den Weisswein.

Bild: Rudolf Hirtl

zu finden. Doch auch dort mehrer sich die Probleme durch vermehrte Wetterextreme. Dennoch ist Roman Rutishauser mit Qualität und Quantität der Ernte zufrieden. «Wir bewegen uns in einem guten Durchschnittsjahr. Einzig die Menge der blauen Trauben bewegt sich leicht darunter.» Was nach der Kelterung in die Flaschen komme, werde sicher von sehr guter Qualität sein.

Davon ist auch Christian Herzog von gleichnamigen Weingut in Thal überzeugt. Was der Laie beim Blick auf seine Chardonnay-Trauben als Fäulnis taxiert, sei Edelfäule. «Einzelne Beeren sind überreif und haben daher zehn Öchsle mehr als das restliche Traubengut, was sich positiv auf den Wein

auswirkt.» Als Faustregel gilt: 105 Tage nach der Traubenblüte ist der richtige Moment für den Wimmel. Je nach Sorte variiert dies. Mit dem Pinot noir wartet Herzog noch etwas. Die kalten Nächten und warmen Tagen seien gut für die Aromenbildung. Dass jede Traubensorte individuell zu behandeln ist, bestätigt Tom Kobel vom Ochsen-torkel in Thal. Er hat alle Trauben bereits im Keller, mit Ausnahme der Spätlese. Bei den blauen und den weissen Sorten erwartet er eine ausgezeichnete Qualität. «Den Sauvignon blanc haben wir mit 93 Öchsle von den Stöcken geholt. Das wird ein perfekter Wein.» Gute Weine entstehen nicht von selber. Die Arbeit im Keller ist entscheidend. (rtl)